



gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
palliative.ch insieme + con competenza

Per Email

Bern, 13. Juni 2017

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Leistung
3003 Bern

Abteilung-leistungen@bag.admin.ch

Stellungnahme zur geplanten Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung

Ausgangslage

In unserer hochaltrigen Gesellschaft, in der – gemäss einer Schätzung des Bundesamtes für Statistik - das Kollektiv der über 80-Jährigen von 380 000 im Jahre 2010 auf über eine Million im Jahre 2060 ansteigen wird, wird Palliative Care rasch an Bedeutung zunehmen.

Palliative Care trägt als Modell einer modernen Gesundheitsversorgung wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität in der letzten Lebensphase bei. Eine moderne Gesundheitsversorgung beinhaltet eine interprofessionelle Zusammenarbeit auf hohem Niveau.

Mit der Nationalen Strategie Palliative Care unterstreichen Bund und Kantone die Bedeutung von Palliative Care für die schweizerische Bevölkerung. Dabei wird es Aufgabe der medizinischen Grundversorgung sein, 80% der Palliative Care Patienten zu versorgen. Somit hängt der Erfolg von Palliative Care wesentlich von einer qualitativ hochstehenden und gut interprofessionell funktionierenden Grundversorgung ab.

Es ist unverständlich, wenn Bund und Kantone einerseits durch die Nationale Strategie Palliative Care fördern möchten und andererseits durch die vorgesehene Änderung der

Tarifstruktur diese Bemühungen untergraben und damit Palliative Care die notwendigen finanziellen Ressourcen entziehen.

Die subsidiäre Kompetenz des Bundesrates, Anpassungen in der Tarifstruktur Tarmed vorzunehmen, zwingt den Bundesrat in seiner Verantwortung, Palliative Care zu fördern, alles zu unternehmen, dass dieser Zielsetzung auch die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Stellungnahme zu den Vorschlägen für eine Verordnungsänderung TARMED per 1.1.2018

Alle ärztlichen Leistungen müssen im Tarif korrekt abgebildet und dann auch korrekt verrechnet werden können. Limitierungen - wie von den Kassen und vom BAG gewünscht - haben keinen Platz. Diese entspringen einer Misstrauenskultur und untergraben die Arbeit in Palliative Care, welche auf Vertrauen basiert.

Es ist nicht nachvollziehbar und in keiner Weise begründbar, warum eine Konsultation maximal 20 Minuten dauern darf und für Gespräche mit Angehörigen, Betreuungspersonen, Therapeuten, Behörden und Versicherer höchstens noch 30 Minuten alle 3 Monate aufgewendet werden können. Unsinnig ist zudem die Halbierung der letzten 5 Minuten.

Ein besonderes Augenmerk gilt den hausärztlichen Hausbesuchen, welche in der palliativen Grundversorgung unabdingbar sind. Es ist unverständlich, warum die Tarmed Position 00.0015 („Hausarztzuschlag“) just bei Hausbesuchen nicht zugelassen ist. Hier drängt sich eine Korrektur der Tarifstruktur auf.

Koordinationsaufgaben werden in Zukunft vermehrt MPA's und APN's übernehmen müssen. Diese Berufsgruppen haben zudem einen hohen Stellenwert bei der interprofessionellen Betreuung von chronisch kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Hier braucht es ein adäquates Entschädigungsmodell.

*Gruppe2: „Änderungen in den Abrechnungsregeln einzelner oder mehrerer Tarifpositionen“
Leistungen „in Abwesenheit des Patienten“*

Die vorgesehenen Einschränkungen dieser Tarifposition bedeuten eine massive Behinderung der interprofessionellen Zusammenarbeit zu Lasten einer ganzheitlichen Betreuung der Patienten. Wichtige koordinative Aufgaben können mit den vorgesehenen Einschränkungen nicht mehr wahrgenommen werden.

Positionspapier von Hausärzte Schweiz (MFE) zur Palliativmedizin

In ihrem Positionspapier von Hausärzte Schweiz (MFE) zur Palliativmedizin, welches von uns initiiert und mitgestaltet wurde, sind notwendige Tarifpositionsänderungen detailliert beschrieben und mit entsprechenden Änderungsvorschlägen hinterlegt (vgl. Beilage).

Durch die erwähnten hochregulativen Eingriffe in die Tarifstruktur Tarmed ist Palliative Care in der Grundversorgung definitiv zum Scheitern verurteilt.

Palliative.ch unterstützt die Forderungen der Hausärzte in ihrem Positionspapier zur Palliativmedizin vollumfänglich und hofft, dass der Bundesrat in seiner Verantwortung Palliative Care zu fördern, diesen Begehren gebührend Rechnung getragen wird.

palliative.ch bedankt sich beim Bundesrat für die Möglichkeit an der Vernehmlassung teilzunehmen und seine Anliegen einzubringen.

Freundliche Grüsse

palliative.ch



Monika Obrist
Präsidentin



Dr. med. Daniel Büche
Leiter der Fachgruppe Ärzte



Dr. med. Christoph Cina
Hausärztlicher Vertreter MFE

Beilage: Positionspapier von Hausärzte Schweiz (MFE) zur Palliativmedizin